



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach der Veranstaltung 35 Jahre pastoraler Schwerpunkt / 40 Jahre Synodenbeschluss (2015) „Kirche und Arbeiterschaft“ initiierte die Bischöfliche Kommission „Kirche und Arbeiterschaft“ im Jahre 2016 das Projekt „Theologie und Pastoral der Arbeit“.

Warum gerade dieses Thema, um das es hinsichtlich der Formulierung und Reflexion in den letzten Jahren in der Kirche zunehmend ruhiger geworden ist? Es war originärer Auftrag des damaligen Bischofs Dr. Heinrich Mussinghoff an die Kommission, dieses Feld für das Bistum zu bearbeiten.¹ Der Blick auf die Theologie zeigt, dass wir in diesem Arbeitsfeld nur wenige aktuelle wissenschaftliche Werke und Aussagen finden. 2005 veröffentlichte Sonja Sailer-Pfister eine ausführliche Reflexion.² Die Theologie der Arbeit ist ein Arbeitsschwerpunkt von Ansgar Kreuzer, der 2010 an die Universität Linz als Fundamentaltheologe berufen wurde.³ Für die Kommission war und ist es wichtig, dass die Themen Erwerbsarbeit und Arbeitslosigkeit, bei den strukturellen Umbrüchen und Veränderungen im Gebiet des Bistums, nicht ausgeblendet werden oder verloren gehen. Die Erwerbstätigkeit hat in Deutschland eine zentrale Bedeutung. Wenn wir über Erwerbsarbeit als zentrales Thema sprechen, dann geht das nicht ohne einen Blick auf die Zahlen: 44 Mio. Erwerbstätige, davon ca. 31 Mio. sozialversicherungspflichtige Personen und ca. 3,5 Mio. arbeitslose Menschen (einschließlich der Unterbeschäftigten, ohne stille Reserve). Rund 9 Mio. Frauen und Männer befinden sich in atypischen Beschäftigungsverhältnissen.

Woran mag es wohl liegen, dass dieses Thema derzeit keine Relevanz in der Kirche hat, fragt Michael Schäfers, der das Projekt der Kommission als Wissenschaftler begleitet. „Vielleicht ist zu dem Thema alles gesagt oder es bestehen innerkirchlich selbst keine Bedarfe für eine 'Theologie der Arbeit' mehr. Oder liegt es an der Schwierigkeit, die darin begründet, dass eine 'Theologie der Arbeit' immer eine kontextuelle Theologie ist, ein Reden von Gottes befreienden Handeln in der Geschichte, hier in der Geschichte der arbeitenden Menschen und ihren konkreten Arbeits- und Lebenszusammenhängen? Wie da Gott 'zur Sprache' bringen? Schon die frühen 'Theologien der Arbeit' rund um das II. Vatikanum hatten die Schwierigkeit, wie denn Gott in der unbarmherzigen und gottlosen Welt der Industriearbeit und den gefährlichen Strömungen der politischen und weltanschaulichen Auseinandersetzungen und Kämpfe 'ins Spiel' gebracht werden könne. →

¹ Strukturierung der Bischöflichen Kommission „Kirche und Arbeiterschaft“, veröffentlicht im Kirchlichen Anzeiger Nr. 6, 1. Juni 2006, Nr. 117

² Sonja Sailer-Pfister, Theologie der Arbeit vor neuen Herausforderungen. Sozialethische Untersuchungen im Anschluss an Marie-Dominique Chenu und Dorothee Sölle, Münster 2005.

³ Prof. Dr. Ansgar Kreuzer, Fundamentaltheologe an der Katholischen Privatuniversität, Linz (A)



Und das auch noch so, dass die Arbeiterschaft für die Kirche zurückgewonnen werden könne. Konfliktlagen waren und sind vorprogrammiert. erinnert sei nur an die innerkirchliche Auseinandersetzung um die sogenannten Arbeiterpriester', vor allem um deren Lebensform, Kirchlichkeit und Agieren gegenüber dem Lehramt der Kirche. Also: die 'Theologie der Arbeit' als automatisches Konfliktfeld? Oder hat der „weiße Fleck“ einer 'Theologie der Arbeit' in der Kirche mit dem Gegenstand, auf den sie sich bezieht, selbst zu tun: der menschlichen Arbeit?⁴

Sonja Sailer-Pfister stellt fest: „Arbeit als Schlüsselkategorie der modernen Gesellschaft muss Thema einer zeitgemäßen Theologie und theologischen Ethik sein, will sie nicht gesellschaftlich irrelevant erscheinen. Theologie, vertritt sie den Anspruch, sich für die Menschen und ihre Belange einzusetzen, ist also gezwungen, sich, gerade in einer hoch industrialisierten und technisierten Gesellschaft, in der Arbeit, v.a. Erwerbsarbeit, massiven Veränderungsprozessen unterworfen ist, mit dem Phänomen Arbeit in seinen derzeitigen Erscheinungsformen und seiner zukünftigen Gestaltung auseinander zu setzen.⁵

Die Kommission konzipierte in der ersten Phase des Projektes einen Vergewisserungsprozess in Form von drei Plattformen für Initiativen, Projekte und Verbände (April 2016), Mitarbeitern/-innen im Pastoralen Dienst (September 2016) und Menschen, die in Laienräten aktiv sind (Februar 2017). Der Thementag der Hauptabteilung Pastoral / Schule / Bildung des Bistums Aachen (März 2017) fand unter dem Motto „Theologie und Pastoral der Arbeit für heute“ statt. Berichte aus den einzelnen Abteilungen und das Referat von Prof. Ansgar Kreuzer bestimmten den Ablauf des Tages. Die nächste Etappe des Projektes wurde eingeläutet mit einer Veranstaltung im Mai 2017. Die dort entstandenen Projektideen sind in diesem Newsbrief kurz dargestellt.

Der Prozess hat gezeigt: Der pastorale Schwerpunkt steht in der sozial-katholischen Tradition unseres Bistums und hat sich nicht überlebt. Er ist und wird in unserem Bistum mit Leben gefüllt und bietet die Chance, die gesellschaftlich relevanten Themen Erwerbsarbeit und Arbeitslosigkeit auch zukünftig in der Pastoral unseres Bistums zu verorten. Vielleicht nicht mehr mit dem Begriffspaar Kirche und Arbeiterschaft, aber in der sozial-

katholischen Tradition unseres Bistums. Mit dem pastoralen Schwerpunkt hat das Bistum Aachen ein Alleinstellungsmerkmal unter den 27 deutschen Bistümern. Das dem so ist, dazu haben die Träger und Akteure/-innen im Bistum und nicht zuletzt das Bistum selbst beigetragen.

Was ist der nächste größere Schritt:

Eine „Start-up“-Veranstaltung wird am Samstag, 24. Februar 2018 im Nell-Breuning-Haus, die nächste Etappe einleiten.

Wir freuen uns auf die Konkretisierung der Projekte und auf die Zusage von **Prof. Sonja Sailer-Pfister**, Vallendar und **Prof. Ansgar Kreuzer**, Linz/A. bei der Veranstaltung mitzuwirken.

Sie sind herzlich eingeladen, an der Weiterentwicklung der Projekte mitzuwirken. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der/dem zuständigen

→| Ansprechpartner/-in.

Rolf-Peter Cremer, Pfarrer
Hauptabteilungsleiter
Pastoral / Schule / Bildung
Sprecher der Kommission

Renate Müller,
Sprecherin der Kommission
Bistum Aachen

⁴ Dr. Michael Schäfers, Skript/Grundlagenpapier für die Kommission (unveröffentlicht)

⁵ Ebd.

Wir gestalten gemeinsam

Mit dieser Aktion wollen wir lokal Orte und Zeiten der Begegnung schaffen. Hier sind alle eingeladen, das gesellschaftliche Leben mit ihren Möglichkeiten und Interessen sinnvoll mit zu gestalten – egal ob erwerbstätig oder nicht. Jede/r kann und will sich beteiligen, selbstbestimmt und verantwortlich.

Orte dieser Begegnung können vorhandene Anlaufstellen für Erwerbslose oder Gemeindezentren u.v.m. sein.

Teilhabe und Beteiligung wird von allen Seiten gewünscht und gesucht, wir wollen sie demokratisch gestalten, die konkreten Ziele geben sich die Menschen selbst.

Die Ziele dieses Prozesses sind Begegnung und persönliches Kennenlernen, Wertschätzung und Kenntnis über das Leben des jeweils Anderen – Teilhabe am Leben des Anderen. Durch die gewonnene Solidarität soll gemeinsam die gesellschaftliche und politische Beteiligung gestaltet werden.

Auftakt hierzu soll eine Tagesveranstaltung mit der Methode „Zukunftswerkstatt“ sein, in der in vier Schritten konkrete Aktivitäten zur Gestaltung von tatsächlicher Beteiligung verabredet werden.

1. Rückschau – Betrachten – Ärgern

Wie sieht gesellschaftliche Teilhabe tatsächlich aus, welche Hürden, Hindernisse und Fallstricke sehen wir.

2. Fantasie – Geist – Ideen

Mit Geist und Fantasie Ideen entwickeln, wie wir uns Beteiligung vorstellen.

3. Ideen – Realität

Die tatsächliche Umsetzbarkeit und realistische Ziele

4. Realität – Aktivität

Verantwortlichkeiten festlegen und Zeit- und Zielvereinbarungen treffen

→ **Ansprechpartner:**

Wolfgang Cohnen

wolfgang.cohnen@bistum-aachen.de

Telefon: 02406-955825

Berthold Santjer

b.santjer@sozialwerk-kr-ch.de

Telefon: 02151-392220



Orte der Arbeit entdecken

Arbeitssituationen und -abläufe vor Ort entdecken. Tätigkeiten und Produktionsabläufe erfassen sowie die schwierigen und schönen Seiten des Berufslebens. Sich austauschen über die Arbeitsbedingungen mit Arbeitnehmern und -gebern als auch Betriebsräten. Durch Firmen- und Geschäftsbesuche geschieht Austausch und eine Begegnung an anderen Orten.

Planung durch eine Kleingruppe von ca. 6-8 Personen die :

- *Ideen entwickeln*
- *Kontakte zu Geschäften und Firmen herstellen*
- *Kooperationspartner finden*
- *Flyer entwerfen und Einladungen aussprechen*
- *Ablauf des Besuchs erstellen*
- *biblische Bezüge entdecken und einbringen*
- *gesamte Aktion reflektieren*

Theologisch gesehen ist Jesus fast immer zu den Menschen gegangen an Ihre Lebens- und Arbeitsorte.

Er war mitten unter ihnen. Mit diesem Projekt möchte ich Menschen einladen das Wort Gottes in der Arbeitswelt zu entdecken – am Ort der Arbeit.

→ **Ansprechpartnerin:**

Ursula Rohrer

ursula.rohrer@betriebsseelsorge-

bistum-aachen.de

Telefon: 0241/1602997

CAJ und Theologie der Arbeit

Die CAJ Aachen führt zum 50. Todesjahr ihres Gründers Josef Cardijn, im Rahmen des Projekts „Theologie und Pastoral der Arbeit“ der Kommission Kirche und Arbeiterschaft im Bistum Aachen, eine Veranstaltung durch, die sich mit der Arbeit der CAJ heute auseinandersetzt und diese in Zusammenhang mit den Ideen und dem Wirken von Cardijn stellt.

Die Veranstaltung findet am

25.11.2017

von 10:00-15:00 Uhr

im Treffpunkt am **Kapellchen (TaK)**,
Rudolfstraße 9, 41068 Mönchengladbach statt.

Zum Ablauf:

Erster Teil der Veranstaltung „Sehen“:

Was macht die CAJ heute inhaltlich im Bereich der Arbeiterjugend und warum macht sie das?

Welche Erfahrungen haben Menschen in und durch die CAJ gemacht? Welchen Einfluss hat die CAJ auf ihr Leben genommen?

Zweiter Teil „Urteilen“:

Bezug zu Cardijn und zur Bewegung herstellen, Hintergründe ausarbeiten und auf die heutige Zeit übertragen. Hier haben wir eine Zusage von Karl Weber, uns in diesem Part inhaltlich zu unterstützen.

„Stromspar-Check“

Der Stromspar-Check ist ein Modellprojekt, welches durch das Bundesumweltministerium gefördert wird. Es ist kein rein ökologisches Projekt, es ist vor allem ein soziales Projekt.

Als Arbeitsmarktprojekt bietet es langzeitarbeitslosen Menschen eine Beschäftigung und schult sie, in Haushalten von Sozialleistungsbeziehern Energiesparberatung durchzuführen. Durchschnittlich sparen diese nach einem Check 130 € pro Jahr.

Das Projekt ist eine win-win-Situation für alle Beteiligten:

- Kommunen und beratene Haushalte haben beträchtliche Einsparpotentiale.
- Langzeitarbeitslose Stromspar-Checker bekommen eine qualifizierte und geförderte Beschäftigung.
- Dieses Projekt leistet einen Beitrag zum Klimaschutz.

Unter dem Aspekt „Theologie und Pastoral der Arbeit“ sind langzeitarbeitslose Menschen in den einzelnen Gemeinschaften der Gemeinden (GdG) häufig nicht in deren Blick und umgekehrt ebenso. Mit einer Erweiterung dieses Projektes sollen Kontakte zwischen GdGs und langzeitarbeitslosen Stromspar-Checkern hergestellt werden. Auf Pfarrfesten, Gemeindeveranstaltungen oder in den Pfarreiräten können Stromspar-Checker ihr Projekt vorstellen. Kontakte von armen Haushalten zur sozialen Gemeindearbeit können neu geknüpft werden. Es werden nicht Gemeindeglieder gesucht, um Stromsparchecks durchzuführen, son-



Dritter Teil „Handeln“:

Diskussion im Plenum und Öffnung auf Bereiche außerhalb der CAJ, die aber in ähnlichen Kontexten handeln und mit gleichen Zielgruppen arbeiten oder deren Tun gut in die Ziele Cardijns passen.

Wie kann zukünftiges Handeln gestaltet werden? Welche Impulse können die CAJ aber auch andere Initiativen aus der Arbeit mit soz. Benachteiligten Jugendlichen mitnehmen? Was bedeutet dies für die „Theologie und Pastoral der Arbeit“?

Sie sind eingeladen, Ihre Ideen bei der Vorbereitung einzubringen.

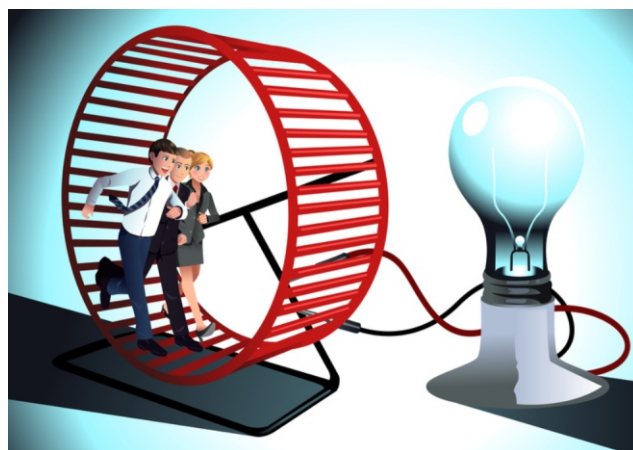
→ Ansprechpartner:

Simon Winkens

Diözesansekretär der CAJ

simon.winkens@caj-aachen.de

Telefon: 0241/20328



dern es sollen Beziehungen zwischen den GdGs und dem Arbeitsmarktprojekt „Stromspar-Check“ geknüpft werden. Dadurch ist es möglich, dass die unterschiedlichen Personengruppen einander ein neues, verändertes Verständnis füreinander bekommen.

→ Ansprechpartner:

Roman Schlag

DiCV

rschlag@caritas-ac.de

Telefon: 0241 / 431 – 133

Von der Arbeit erzählen - unterm Kirchturm 4.0

Ziel unseres Vorhabens ist, im Rahmen des Projektes „Theologie und Pastoral der Arbeit“, Menschen in den GdG's, von Jung bis Senior/in, wieder oder erstmals mit dem Thema „*Kirche möchte mit euch über eure Erfahrungen/Träume/Ideen von Arbeit reden*“ in Kontakt zu bringen. Der Raum, diese mitzuteilen, kann dabei so offen und variabel gestaltet sein, wie die Erfahrungen selbst.

Dazu möchten wir mit einem Bus im gesamten Bistum unterwegs sein, an die Orte der Menschen fahren, an denen sie sich engagieren in ihrer Freizeit, mit ihrem Ehrenamt. Um Verantwortliche der GdG's und Pastoralteams auf den Bus aufmerksam zu machen, werden Impulskarten entwickelt.

Der Bus dient als Plattform für verschiedene buchbare Module und Dialogformen, die in GdG's und deren Aktivitäten zum Einsatz kommen sollen, Pfarrfeste, Patronatsfeste, Verbändetage, Wallfahrten, Jubiläen, Kirchenfeste etc., aber eben auch frei buchbar.

Das Angebot reicht von niedrigschwelligen Zugängen wie Erzählcafés bis hin zu möglichen Fachworkshops oder auch Veranstaltungen an besonderen Orten der Arbeit 1.0-4.0 (z.B. Energeticon oder neue Eisproduktionsstrasse in Übach) oder mit besonderen Menschen der Arbeit 2.0-4.0 (z.B. dein Nachbar, der Landwirt) oder mit der Arbeit selbst, im Sinne von Eigenproduktion (z.B. Angebote für Kinder selbst etwas zu bauen, zu backen etc.)...

Start der Vorbereitung Herbst 2017 - Auftakt Touren im Frühjahr/Sommer 2018

Aber ohne ein Team

- das sich für die Probezeit, der Dauer eines Jahres, für diese Tour(en) verantwortlich zeigt,
- Ansprechpartner ist und
- Zugänge schafft,

keine Tour! Also - fährt was?

→ **Ansprechpartner:**

Ludwina Hupfauer oder

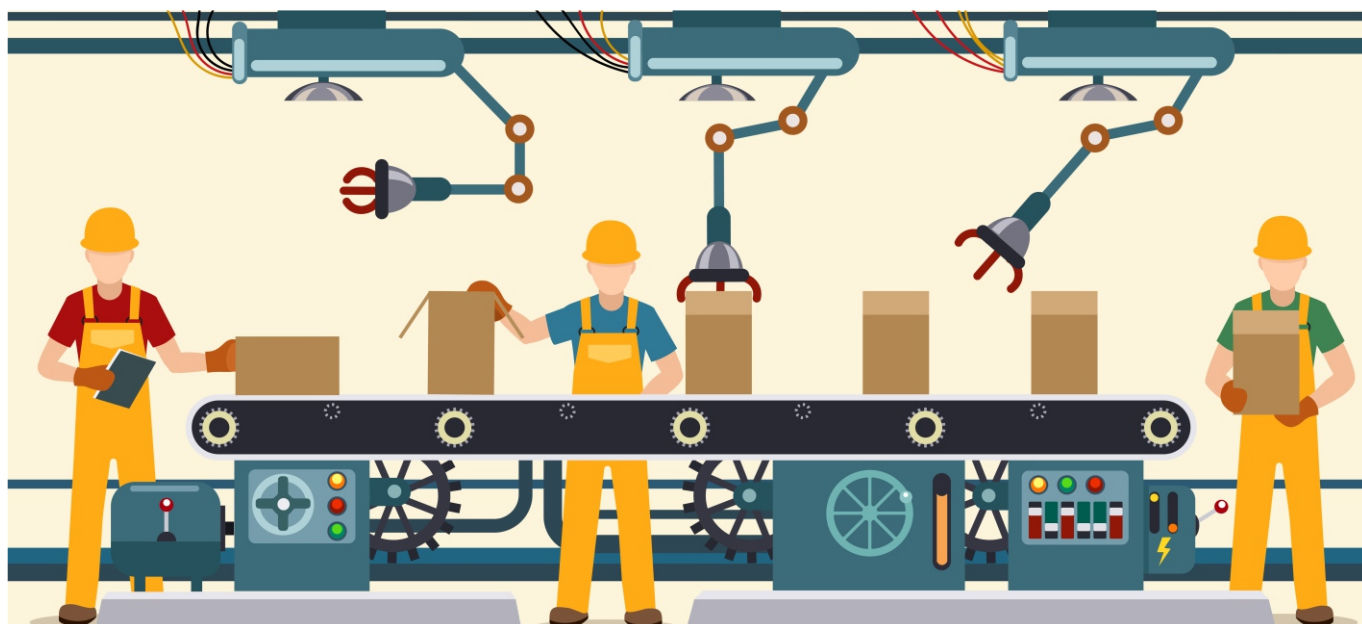
Dr. Christina Herrmann

Nell-Breuning-Haus, Herzogenrath

ludwina.hupfauer@nbh.de oder

christina.herrmann@nbh.de

Telefon: 02406-9558-27 oder 24



„Feierabend“

Die Idee geht zurück auf ein Veranstaltungsformat, mit dem der Kabarettist Wendelin Haverkamp in der Aachener Region unterwegs war. Er bot dort in Kirchengemeinden „Heimatabende“ an. Die Gemeinden konnten das Format buchen und Haverkamp gestaltete den Abend mit Leuten aus der Gemeinde.

Da das Thema „Arbeit“ in den Gemeinden (aber auch gesellschaftlich) ein Tabuthema ist, könnte ein solches Format zu einer Sensibilisierung beitragen. Es schafft einen leichten, heiteren, narrativen Zugang zum Thema.

Wer Interesse hat, das Veranstaltungsformat weiter zu entwickeln, ist herzlich eingeladen:

→ **Ansprechpartner:**

Dr. Manfred Körber

manfred.koerber@bistum-aachen.de

Telefon: 0241/452-377

Ausbildungspaten

Ausbildungspaten sind Frauen und Männer aus verschiedenen Berufsfeldern und mit unterschiedlichen Erfahrungsschätzen, die im Rahmen eines Patenschaftsprojektes Schüler der 9. und 10. Klasse individuell bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz, unter Berücksichtigung persönlicher Begabungen und Fähigkeiten des Schülers, unterstützen.

Lehrer vermitteln den persönlichen Kontakt zu den Schülern und stehen, zusammen mit den Ausbildungspaten, als Ansprechpartner zur Seite.

Gefragt sind Freude am Engagement sowie Verantwortungsbewusstsein. Die Ausbildungspaten werden umfassend durch Treffen zum Erfahrungsaustausch – auch mit Fachleuten aus der Schule und anderen Kooperationspartnern – und der Möglichkeit einer jährlichen Fortbildung unterstützt. Die Hilfe ist vertraulich und erfolgt in guter Zusammenarbeit mit Schülern und Eltern.

„Theologie und Pastoral der Arbeit“ - das Projekt ist lebendig und wird gelebt, durch unser Bewusstsein „Wir sind Kirche“. Durch das Handeln überzeugen wir andere außenstehende Menschen.



→ **Ansprechpartnerin:**

Elisabeth Brack

KAB Zentrum Krefeld

Elisabeth.Brack@kab-aachen.de

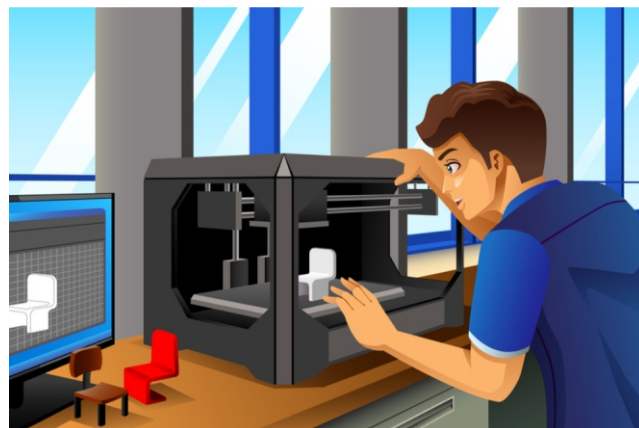
Telefon: 02151-315528

Gründerbuch

Im Rahmen des Projekts zur Weiterführung des Pastoralen Schwerpunkts „Kirche und Arbeiterschaft“ gab es in 2016 ein Treffen mit Verantwortlichen aus Projekten, Initiativen und sozialwirtschaftlichen Betrieben, die von ihren aktuellen Aktivitäten und Vorhaben berichteten.

Im Kreis der Berichterstatter aus den Projekten und Initiativen waren etliche Kolleginnen und Kollegen zu finden, die von ihren Gründungen oder Teilgründungen erzählten. Im Rahmen von Fortbildungen, bis hin zur Berufseinführung für pastorale Mitarbeiter/-innen, gibt es regelmäßige Angebote zur Frage von Gründungen von Projekten, Initiativen und pastoralen Angeboten. Um diese Fortbildungen und Studienteile bereichern zu können und aufzuzeigen, was im Rahmen des Pastoralen Schwerpunkts „Kirche und Arbeiterschaft“, u.a. auch mit finanzieller Unterstützung des Bistums aus dem Solidaritätsfonds, alles an Projekten und Initiativen oder sozialwirtschaftlichen Betrieben entstanden ist, wollen wir ein Gründerbuch entwickeln.

Anhand mehrerer konkreter Beispiele wollen wir aufzeigen, wie in Pfarreien, Verbänden, Regionen oder auch auf Bistumsebene Projekte und Initiativen entwickelt worden sind. Angefangen von der Idee, über die Analyse des Bedarfs sowie der Planung des Vorhabens bis hin zur Umsetzung, wollen wir an einigen Beispielen erläutern, wie Gründerinnen und Gründer ihre Projekte und Initiativen aus christlicher Motivation entwickelt und bis heute



fortgeführt, oder aber Teilprojekte aus Ausgründungen weiterentwickelt haben.

Das Buch soll so konzipiert sein, dass man es für praktische Gründungsvorhaben nutzen kann, aber auch die Vielfalt der Gründungen abgebildet werden.

Sie sind eingeladen, am Gründerbuch mitzuwirken.

→ **Ansprechpartner:**

Johannes Eschweiler

Pastoralreferent, Betriebsseelsorger

eschweiler@unsere-gvg.de

Telefon: 02452/1063790

Herausgeber

Bischöfliche Kommission „Kirche und Arbeiterschaft“ in Zusammenarbeit mit den Ansprechpartner/-innen



Kirche im
Bistum Aachen

Kontakt:

Heinz Backes

Bistum Aachen

Hauptabteilung Pastoral / Schule / Bildung

Klosterplatz 7, 52062 Aachen

www.dialog-soziale-gerechtigkeit.de